

Meditative und tröstende Werke gespielt

Der Gmünder Konzertpianist Michael Nuber hat am Karfreitag zu einem Benefizkonzert in die Augustinuskirche eingeladen und dabei Spenden für die Ukrainehilfe gesammelt: es wurden 1883 Euro gespendet.

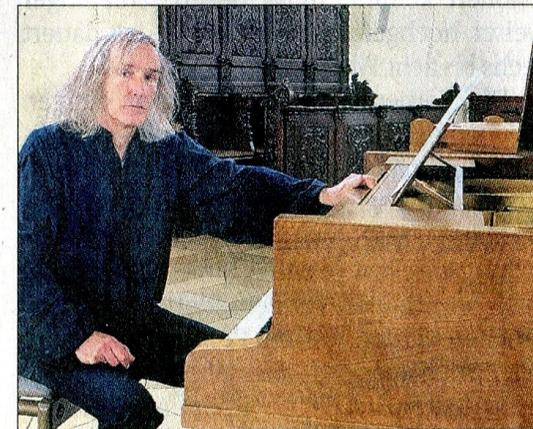
KONZERT. Die Kirche war voll, die Dekanin Ursula Richter begrüßte zu diesem Konzert, das gleichzeitig auch ein Karfreitagskonzert war (und es stand damit auch in fast 30-jähriger Tradition der Nuberschen Konzerte an diesem Feiertag) und Tanja Kuznjetsova berichtete mit eindringlichen Worten von der Notwendigkeit der Unterstützung ihrer Landsleute in der Ukraine. Sie hat mit ihrer Organisation (der auch Frau Scherrenbacher angehört, die ebenfalls aus diesem Land stammt) schon mehrere Lastwagen gefüllt mit Nahrung und medizinischer Versorgung in ihre Heimat geschickt.

Michael Nuber hatte ein wunderschönes Programm mit Werken, die zu Karfreitag passen, jedoch mehr meditativ oder tröstend als schmerzvoll sind: die Fantasie a-moll BWV 904 von J.S. Bach, der langsame Satz (Adagio) aus der Sonate D-Dur KV 576 von W.A.Mozart, meditative Musik aus der Romantik: Chopins ruhig fließen-

des Préludes cis-moll op.45, das berühmte Consolation Nr.3 von Franz Liszt, das „Mädchenlied“ op.107/5 von Brahms (für Klavier solo bearbeitet von Michael Nuber), vom gleichen Komponisten das Intermezzo A-Dur op.118/2. Eines der Hauptwerke des Abends war Nubers Klavierfassung des Orgelwerks „Prélude, Fugue e Variation“ op.18 von Cesar Franck, das herrlich schwebend in der Akustik dieser Kirche wirkte. Debussys „La Cathédrale engloutie“ (Die versunkene Kathedrale) rundete den vielseitigen Abend impressionistisch ab. Das begeisterte Publikum forderte noch eine Zugabe: Bachs Siciliano aus der Flötensonate Es-Dur in der Bearbeitung für Klavier solo. Ein großer Erfolg für den Konzertpianisten, beglücktes Publikum und eine unglaubliche Spendensumme.

Michael Nuber: „In der Corona-Zeit haben mir viele Menschen geholfen, sonst hätte ich finanziell nicht überleben können

– jetzt will ich Menschen in Not helfen.“ Nuber hatte schon in der frühesten Kindheit, seit er etwa zwei bis drei Jahre alt war, von seiner Mutter schreckliche Kriegserlebnisse berichtet bekommen. Seine Mutter wurde in Braunschweig ausgebombt und hat mehr durch glückliche Umstände überlebt. Er hat die unmittelbare Angst seiner Mutter immer gespürt, dass so etwas wieder eintreffen könnte – kein Wunder dass er selber mit sieben Jahren ein Magengeschwür bekommen hatte. Nun selber Menschen in Not helfen zu können, sieht Michael Nuber als großes Glück. Zum selber Spenden reichen seine durch Corona extrem geminderten Einnahmen nicht, aber ein Benefizkonzert ist eben seine Art zu helfen. Er hat ja schon in der Weststadt jahrzehntelang verschiedene soziale Projekte mit seinen Benefizkonzerten unterstützt und auch für andere Organisationen wie die Hospiz oder Terres des Hommes solche Konzerte gespielt. Wunderschön ist



Michael Nuber.

Foto: pr

es, dass 100 Prozent der Spenden als Hilfe eingesetzt werden können, da sowohl Nuber ohne Gage gespielt als auch der Klavierstimmer Andreas Wagner aus Eschach kostenlos den Flügel gestimmt hat. Auch sonst sind keine Kosten entstanden bzw wurden wie Plakate und Mesnerdienst von der Kirche getragen. (mn)